

# MEHR ALS PLATONISCH

Ein pummeliger Brite und eine schlanke Dänin, kann diese Liaison gut gehen? Die beiden verstanden sich auf Anhieb und vielleicht ist es die Liebe ihres Lebens. ■ Von Andreas Eichelsdörfer

**M**oment, kennen wir uns nicht von irgendwoher? Es ist kein Zufall, dass uns der Entotem Plato so bekannt vorkommt. Er gastierte vor rund einem Jahr bei der AUDIO, um genau zu sein, war das die Ausgabe 09/2015. Um noch genauer zu sein, war das gar nicht er, sondern sein Bruder mit einer Class-AB-Endstufe. Der hier hat einen reinrassigen Class-A-Verstärker. Class-A, das klingt nach analogem Klangerlebnis und nach hohem Stromverbrauch. Das ist in der Regel auch richtig, aber Entotem hat dem Plato eine Stromdiät verpasst. Die Eingangsstufe überwacht das Eingangssignal und regelt den BIAS der Endstufe nach Bedarf. Das kann in der Praxis den Verbrauch um über die Hälfte reduzieren. Aber ganz

ehrlich, interessiert uns hier im Hörraum der Stromverbrauch? Nicht wirklich. Wir wollen lauschen und genießen.

Der Plato ist ein Wanderer zwischen den Welten. Er ist ein digitaler Spezialist, spielt viele Formate, lässt sich über App und Touchdisplay steuern, bietet viele digitale Schnittstellen inklusive einem HDMI-Ausgang. Auf der anderen Seite schlägt sein Herz für die analoge Welt, wie es seine Class-A-Ausstattung schon andeutet und die Phono-Vorstufe für MC und MM noch deutlicher unterstreicht. Die lässt sich übrigens über das Menü sehr fein anpassen. Die Liebe zur LP geht beim Plato noch viel tiefer und hat längst nichts mehr mit einer platonischen Beziehung zu tun. Der Kasten wurde auf das Digitalisieren von LPs ge-

trimmt. Das heißt im Detail, dass er nicht nur das analoge Signal Bit für Bit speichert, sondern auch Tracks erkennt, automatisch benennt und das passende Cover raussucht. Dafür gleicht er die Musik mit einer umfangreichen Datenbank im Internet ab. Daher ist ein Web-Zugang für diese Funktion unabdingbar. Den ausführlichen Test des Entotem Plato mit der AB-Endstufe finden Sie online: [bit.ly/2bn4paQ](http://bit.ly/2bn4paQ)

Widmen wir uns nun dem Klang des Class-A-Platos. Als würdige Spielpartnerin haben wir dem Briten eine hübsche Dänin an die Seite gestellt. Die System Audio Pandion 20 ist brandneu auf dem Markt und mit dem Plato preislich und klanglich auf Augenhöhe.

Im gedämmten Licht des Hörraums wirkt der schwarze, kompakte und recht schwere Kasten unauffällig, fast schon unscheinbar. Wir spielten ein bisschen am Display und stöberten auf der Festplatte rum. Das Album Heartplay mit Antonio Forcione an der Gitarre und Charlie Haden am Bass, das gefällt uns, speziell der Titel „Anna“. Und schlagartig war Schluss mit unauffällig und unscheinbar. Der Entotem spielte kräftig auf, mit sehr feiner Dynamik bei der Gitarre. Der Bass schob mit Druck von unten, als gäbe es kein Morgen. Dabei klang alles so frisch und natürlich, wie nach einem Sommerregen. Extrem laut spielt der kleine Plato nicht, aber er ist auch kein Partygänger. Den einzigen Wermutstropfen beim Plato gibt es für Apple-Jünger. Es gibt zwar







eine App fürs iPad, die ist aber im Funktionsumfang eingeschränkt. Die Steuer- software des Platos basiert auf Android und damit möchte er auch am liebsten gesteuert werden. Aber wer die 6000 Euro für den Entotem aus dem Ärmel schüttelt, hat vielleicht noch die 50 bis 100 Euro übrig, die für ein kleines Android-Tablet fällig werden. Da kostet manch originale Fernbedienung mehr.

**Eine Liebe fürs Leben**

Die System Audio Pandion 20 entpuppte sich bereits nach den ersten Takten als idealer Spielpartner für den Class-A bewehrten Entotem. Schlank, ja nahezu grazil, steht sie neben dem Player. Kleine Ausleger verleihen dem Lautsprecher Standfestigkeit. Sie steht stabil auf breiten Absorbern,

die bei Bedarf gegen die mitgelieferten Spikes getauscht werden können. Wir sind mit den Absorbern glücklich und zufrieden. Klassische 2-Wege-Konstruktion, rückwärtiger Bassreflexport, Single-wire-Terminal – manchmal können die Dinge so einfach sein. Die Verarbeitung ist makellos, die Streifen auf der Oberseite sind Geschmackssache. Das dünne Bassreflexröhrchen und der schmale Tiefmitteltöner der eh schon schlanken Box lassen Freunde der tiefen Töne Angst und Bange werden, allerdings

sind die Sorgen vollkommen unbegründet. Angetrieben von Entotems vorzüglicher Endstufe legte die Pandion eine herrliche Dynamik an den Tag. Dabei stieg sie auch mühelos in den Basskeller. Stimmen kamen völlig unverwöhlt im Hörraum. Besonders gefiel uns die Darbietung bei Janvier Jones mit „Soul Searching“, kraftvoll und mit der richtigen Portion Schmelz sang sie sich direkt in unsere Herzen. So muss das sein. Wir waren teilweise so hingerissen von der Wiedergabe, dass wir fast vergaßen, uns Notizen zu machen. Schnell noch einen Klassiker von unserer AUDIO-NAS streamen. Chris Jones ist immer ein dankbares Opfer für Hörtests. Da der Autor selber gerne in seiner Freizeit zur Gitarre oder zum E-Bass greift, hört er da besonders genau

hin. Fantastisch, wie das feinfühliges Gitarrenspiel des Altmeisters feinst zisiert reproduziert wurde. Da haben sich zwei gefunden. Nein, wir meinen jetzt nicht Chris Jones und seine Gitarre, das wissen wir schon. Die Rede ist vom Entotem Plato und der System Audio Pandion 20, die wie für einander geschaffen sind. Hannibal vom A-Team würde jetzt sagen: „Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert“. Stunden könnten wir dem Duo lauschen, aber die Arbeit ruft.



unseren Herzen. So muss das sein. Wir waren teilweise so hingerissen von der Wiedergabe, dass wir fast vergaßen, uns Notizen zu machen. Schnell noch einen Klassiker von unserer AUDIO-NAS streamen. Chris Jones ist immer ein dankbares Opfer für Hörtests. Da der Autor selber gerne in seiner Freizeit zur Gitarre oder zum E-Bass greift, hört er da besonders genau

**STECKBRIEF**

<b>ENTOTEM PLATO (CLASS A)</b>	
Vertrieb	R.Ross Audiophile Produkte GmbH
www.	entotem.de
Listenpreis	6000 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	37 x 13 x 30 cm
Gewicht	14 kg
<b>ANSCHLÜSSE</b>	
Laufwerk CD/DVD/BD	- / - / -
Analog In/Out	3 x Cinch, 1 x Phono MM u. MC / PreOut Cinch
USB	5 USB, einer davon Mini
Digital In AES/koax/optisch	- / X / X
Digital out AES/koax/optisch	- / X / X
Netzwerk, HDMI	LAN, WLAN / HDMI
<b>FUNKTIONEN NETZWERK</b>	
Display / OSD	• / •
Schneller Vor/Rücklauf	• / •
Erweiterte Playlists (Queue)	•
Bluetooth/Airplay	- / -
Coveranzeige / Suche	• / •
Streamingdienste	-
Netzwerk / Webradio / UPnP	• / • / •
Formate	FLAC, MP3, ALAC, M4a, WAF, AAC
Interner Speicher	3 TByte
Benötigter Server	-
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	•
... überträgt ganze Playlists	•
Max. Abtastrate	192 KHz, 24 Bit

**AUDIOGRAMM**

- ➕ Speziell zum digitalisieren von Platten geeignet, sehr gut klingende Class-A-Endstufe
- ➖ iPad App nur mit eingeschränktem Funktionsumfang

Klang	113
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

**AUDIO KLANGURTEIL 113 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG SEHR GUT**

**FAZIT**



**Andreas Eichelsdörfer**  
AUDIO-Chefredakteur

Zeitweise fühlten wir uns während des Tests wie ein Eheanbahnungsinstitut. Aber wenn dabei so eine großartige Beziehung wie beim Plato und der Pandion 20 rauskommt, gibt das auch uns das gute Gefühl, richtig entschieden zu haben. Mit 6000 Euro ist der Plato sicher kein Schnäppchen, aber gerade für Plattenliebhaber ist er eine der pfiffigsten Digital-Lösungen auf dem Markt.



**SERVICE-FREUNDLICH:** Bei der Rückansicht lassen sich die einzelnen Module des Entotem Plato gut identifizieren: Links oben die Vorstufe mit analogen und digitalen Eingängen, darunter die Endstufe, daneben das Netzteil und ganz rechts die Netzwerk-Abteilung.